Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 1. April 2009
Ausgabe 062

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Ein Dankeschön an fast 800 städtische Jubilare 2
› Glückwünsche für Christian Thielemann zum 50. Geburtstag 5
› Arbeitslosenzahlen im März 5
› Günstige Tickets für Menschen mit wenig Geld: München startet Verkauf der IsarCard S 6
› Freiheitsentziehende Maßnahmen in der häuslichen Pflege? Sozialreferat informiert mit einer Broschüre 8
› Abschlusskonzert und Preisverleihung des BMW Welt Jazz Award 9
› Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie" 9
› Ideenwettbewerb „Open Scale" gestartet 10
› Filmmuseum: Retrospektive über Apichatpong Weerasethakul 11
› Ubbos Big Band im Stadtmuseum 12
› Winterdienstbilanz für Montag, 30. März 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› „Sauberkeitsoffensive in München am Start stecken geblieben!" 13
› „Christbäume vor Ort einsammeln und als Energiequelle nutzen!" 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **22**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung mit Ergänzung Pressevorbesichtigung
Donnerstag, 2. April, 19 Uhr, Rathausgalerie
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie". Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet die Ausstellung. Während des Eröffnungsabends wird die Performance „A Guide to Life's Turning Points" von Lynn Lu, Singapore, gezeigt. Die Ausstellung ist bis 30. April Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 2. April, um 11 Uhr.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 4. April, 20 Uhr,
Auditorium der BMW-Welt, Am Olympiapark 1
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht bei der Abschlussveranstaltung des BMW Welt Jazz Award 2009 zum Engagement von BMW im Kulturbereich.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 4. April, 14 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz
Im Rahmen der Mitgliederversammlung des ADAC Südbayern wird Oberbürgermeister Christian Ude in Anerkennung seines Engagements zur Optimierung des Verkehrs und der Infrastruktur in München und im Umland mit der „Goldenen ADAC-Verdienstnadel des ADAC Südbayern" ausgezeichnet.

Meldungen

Ein Dankeschön an fast 800 städtische Jubilare
(1.4.2009) Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeisterin Christine Strobl wählten auch dieses Jahr wieder einen beziehungsreichen Ort, um fast 800 städtischen Dienstjubilaren zu danken. Im Alten Rathaussaal, der jahrhundertelang der administrative Mittelpunkt der Stadt München, aber auch repräsentativer Treffpunkt für festliche und kulturelle Veranstaltungen war, empfingen sie einen stattlichen Kreis an Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern, die 25 Jahre (656), 40 Jahre (108) oder sogar 50 Jahre (2) im Dienste der Stadt stehen.
Die Stadtspitze bedankte sich in diesem feierlichen Rahmen für den langjährigen Einsatz zum Wohle Münchens und der Münchner Bürgerschaft. Der Oberbürgermeister wie die Bürgermeisterin baten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihren Erfahrungsschatz, den sie sich in 25, 40 oder auch 50 Jahren Arbeit erworben haben, auch weiterhin engagiert in den Dienst der Stadt zu stellen und nach besten Kräften beizutragen, die derzeitigen Aufgaben gemeinsam zu meistern.
In den Reden der Gratulanten wurde deutlich, dass sich gerade in schwierigen Zeiten zeigt, dass sich die Treue zur Dienstherrin bzw. Arbeitgeberin „Stadt" gelohnt hat. Oberbürgermeister Christian Ude: „Sie haben bei der Stadt die Gewissheit, einen sicheren Arbeitsplatz, eine gesicherte Zukunft sowie eine sinnhafte Tätigkeit zu haben, die von der Bürgerschaft wirklich gebraucht und anerkannt wird. Das ist ein Daseinsgefühl, das zur Zeit nicht in allen Berufsbranchen vorhanden ist und um das sie wohl derzeit viele beneiden werden."

Bürgermeisterin Strobl konnte gleich zwei Mitarbeitern zum 50-jährigen Dienstjubiläum bei der Stadt gratulieren: Georg Wild, Baureferat ,(rechts im Bild) und Volker Tießler, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, (links im Bild) kamen zur Stadt, als München mit Oberbürgermeister Wimmer den 800. Stadtgeburtstag feierte.

Oberbürgermeister Ude gratulierte einer besonderen Jubilarin: Angelica Hagenstein, Vorsitzende des Gesamtpersonalrates der Stadt München, kam zur Stadtverwaltung, als die Wiesn-Maß noch 2,40 Mark kostete, nämlich vor 40 Jahren.

Glückwünsche für Christian Thielemann zum 50. Geburtstag

(1. 4.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Generalmusikdirektor Christian Thielemann zum 50. Geburtstag: „Fast viereinhalb Jahre ist es nun schon her, dass Ihr legendäres Antrittskonzert als Generalmusikdirektor der Münchner Philharmoniker mit Bruckners 5. Symphonie stattfand, das den Musikfreunden, die das Glück hatten, an dem Abend in der Philharmonie anwesend zu sein, unvergesslich bleiben wird.
In Ihren Konzerten mit unserem städtischen Orchester knüpfen Sie an deren große Tradition spätromantischer Symphonik an, führen die Musikerinnen und Musiker aber auch mit Opernaufführungen in neue musikalische Regionen. Insbesondere mit Ihren Bruckner-, Strauss- und Beethoven-Interpretationen begeistern Sie das Publikum in München ebenso wie auf den auswärtigen internationalen Podien. Selbst skeptischsten Musikkritikern entlocken Sie immer wieder hymnische Lobpreisungen, wie gerade erst jüngst bei den ‚Rosenkavalier'-Aufführungen.
Wir hoffen, dass Sie uns mit Ihren musikalischen Sternstunden noch viel Freude bereiten. Ich wünsche Ihnen persönlich weiterhin großen Erfolg, beste Gesundheit und alles Gute."

Arbeitslosenzahlen im März

(1.4.2009) Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) im ***Agenturbezirk München*** stieg im März nur moderat um 0,1 auf 5,0 Prozent (Februar 4,9 Prozent). Insgesamt waren 58.707 Menschen arbeitslos gemeldet, das sind 488 Personen mehr als im Vormonat.

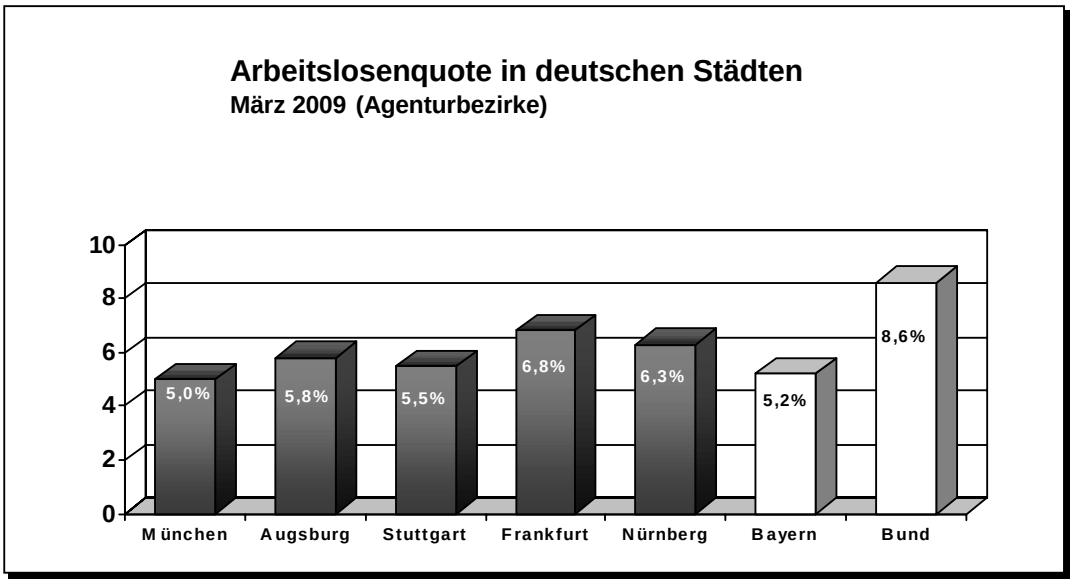
Bayern:

Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen stieg im Monat März gegenüber dem Vormonat um 5.620 auf 342.308. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 5,2 Prozent (Februar 5,1 Prozent). Die Zahl der Anträge auf Kurzarbeitergeld stieg zudem erheblich an. Die bayerischen Unternehmen nutzen dieses wertvolle Instrument weiterhin intensiv zum Erhalt der Arbeitsplätze.

Bund:

Die Frühjahrsbelebung auf dem Jobmarkt fällt aus: Zum ersten Mal seit drei Jahren ist die Arbeitslosigkeit gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland erhöhte sich im März um 34.000 auf 3,586 Millionen. In Westdeutschland waren es 2,379 Millionen bei einer Quote von 7,1 Prozent; in Ostdeutschland waren es 1,207 Millionen bei einer Quote von 14,2 Pro-

zent. Die Arbeitslosenquote legte damit um 0,1 Punkte auf 8,6 Prozent zu (Februar 8,5 Prozent).



Günstige Tickets für Menschen mit wenig Geld: München startet Verkauf der IsarCard S

(1.4.2009) In München startet ab 1. April der Verkauf der IsarCard S. Die IsarCard S ist ein Sozialticket und wird für hilfeberechtigte Menschen, für Grundwehrdienst- und Zivildienstleistende und Teilnehmer des Sozialen Jahres zu einem deutlich reduzierten Preis angeboten. Die IsarCard S ist eine persönliche Monatskarte und kostet für den Innenraum 22,90 Euro und damit nur die Hälfte der IsarCard9Uhr, die der Fahrgast für 45 Euro bekommt. Für 38,60 Euro kann ein Besitzer der IsarCard S das Gesamtnetz nutzen. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich mit 5,5 Millionen Euro im Jahr an den Kosten für das Sozialticket. Dieser Ausgleichsbetrag wird an die Münchner Verkehrsunternehmen bezahlt.
Das Sozialreferat und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) gehen davon aus, dass im Jahr 250.000 Monatskarten der IsarCard S für den Innenraum und 72.000 Monatskarten für das Gesamtnetz gekauft werden. Dies ist das Ergebnis einer Marktuntersuchung von infas.
Bürgermeisterin Christine Strobl: „Die IsarCard S ist eine von vielen Maßnahmen bei der Bekämpfung von Einkommensarmut. Die IsarCard S sieht wie ein normales Zeitkarten-Ticket aus und kann am Automaten oder an-

deren Verkaufsstellen gekauft werden, so dass die Berechtigten nicht als Hilfebedürftige identifiziert werden. In München bekommen derzeit 85.000 Menschen Leistungen nach dem SGB II und SGB XII."

Wie funktioniert die IsarCard S?

Die IsarCard S orientiert sich an der IsarCard9Uhr. Sie gilt an den Werktagen ab neun Uhr, sonst ganztägig bis 6 Uhr des folgenden Tages und für den Zeitraum eines Kalendermonats. Mit der IsarCard S können beliebig viele eigene Kinder und Enkelkinder oder sonst maximal drei Kinder bis zum 15. Lebensjahr mitgenommen werden. Allerdings ist die IsarCard S eine persönliche Monatskarte, die nicht auf eine andere Person übertragen werden kann und sie ist nur zusammen mit dem München-Pass gültig. Die mitgenommenen Kinder müssen nicht in Besitz des München-Passes sein.

Voraussetzung für den Erwerb der IsarCard S ist ein gültiger München-Pass, der im Sozialbürgerhaus zu bekommen ist. Einen München-Pass erhalten Personen, die Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II), nach dem SGB XII (Sozialhilfe) oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bekommen, sowie Menschen, die Grundwehr- oder Zivildienst oder ein freiwilliges soziales Jahr machen. Auf dem München-Pass ist eine fünfstellige Kontrollnummer angegeben. Diese Kontrollnummer muss beim Kauf des Tickets über Automaten in das Gerät eingegeben werden oder beim personenbedienten Verkauf dem Verkäufer mitgeteilt werden.

Wo ist sie erhältlich?

Der Verkauf der IsarCard S erfolgt zum Angebotsbeginn am 1. April über folgende Vertriebswege:

- Zeitkartenautomaten an U-Bahn-Stationen (hier, wie alle Zeitkarten, nur bargeldlos, mit Geldkarte oder EC-Karte)
- Fahrkartenautomaten an S-Bahn-Stationen
- MVG-Kundencenter und private MVG-Verkaufsstellen (zum Beispiel Kioske)
- Personalbediente DB-Verkaufsstellen (zum Beispiel Reisezentren)
- Private MVV-Verkaufsstellen der Deutschen Bahn (zum Beispiel Kioske)
- Elektronische Fahrscheindrucker in MVV-Regionalbussen
- Verkaufsstellen von Vogtlandbahn und Bayerischer Oberlandbahn

Sonstige Vergünstigungen

Nicht alle Hilfeberechtigten brauchen eine Monats- oder Wochenkarte. Diese Vergünstigungen gibt es neben der IsarCard S:

- Zuschuss in Höhe von 88 Euro pro Halbjahr, was dem Preis von acht Streifenkarten entspricht. Den Zuschuss können Personen ab 65 Jahre im Sozialbürgerhaus beantragen.

- Günstige Einzeltageskarten für Kinder, Singles oder Partner. Diese kosten nur ein Drittel des regulären Preises. Nachdem diese Abgabe mit Schaffung der IsarCard S ursprünglich eingestellt werden sollte, hat der Sozialausschuss am 26. März beschlossen, dass dieser Verkauf zunächst sechs Monate weiterlaufen soll. Im letzten Jahr wurden in allen 13 Sozialbürgerhäusern 57.400 Singletageskarten, 26.200 Partnertageskarten und 45.300 Kindertageskarten ausgegeben. Erhältlich wie bisher in den Sozialbürgerhäusern.
- Bei erwerbstätigen Menschen, die aufgrund ihrer Arbeitszeit vor 9 Uhr die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen müssen, wird bei der Berechnung der Hilfe ein Grundfreibetrag in Höhe von 100 Euro vom Erwerbseinkommen abgezogen, aus dem die Fahrtkosten bestritten werden können.

München bietet somit ein sehr differenziertes System an vergünstigten Möglichkeiten und sichert den Menschen mit wenig Geld Flexibilität und Teilnahme am öffentlichen Leben.
Die Pressemitteilung und ein Foto unter: *www.muenchen.de/soz/presse*

Freiheitsentziehende Maßnahmen in der häuslichen Pflege?
Sozialreferat informiert mit einer Broschüre

(1.4.2009) Freiheitsentziehende Maßnahmen von pflegebedürftigen Menschen wie Bettgitter zur Vermeidung von Stürzen, das Verschließen der Haustüre zur Vermeidung der Selbstgefährdung im Straßenverkehr oder Psychopharmaka zur Beruhigung stellen ein Dilemma zwischen dem Schutz vor Gefahren und der Freiheit des Menschen dar. In München werden annähernd 40.000 Menschen in der häuslichen Umgebung gepflegt. Viele Pflegende stehen vor der Frage, welche Maßnahmen sie ergreifen sollen, müssen und dürfen, um eine Selbstgefährdung der von ihnen gepflegten Menschen zu verhindern. Das Amt für Soziale Sicherung im Sozialreferat hat für diese schwierigen Situationen eine Broschüre verfasst, in der die komplizierten rechtlichen Grundlagen zur Anwendung von freiheitsentziehenden Maßnahmen so verständlich wie möglich dargestellt werden. Darüber hinaus werden Auswirkungen freiheitsentziehender Maßnahmen beschrieben und die alternativen Möglichkeiten aufgezeigt, etwa Kraft-Balance-Training zur Sturzprophylaxe, absenkbare Betten zur Vermeidung von Bettgittern oder die Beruhigung durch emotionale Zuwendung und Gespräche. Im Anhang der Broschüre sind zur Unterstützung der Pflegenden Checklisten, Formblätter, Formulare und Adresslisten beigefügt. Sie ist im Internet unter *www.muenchen.de/betreuungsstelle* oder unter Telefon 2 33-4 83 66 zu bestellen.

Die Landeshauptstadt München hat in den vergangenen Jahren bereits viel dazu beigetragen, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen in Alten- und Pflegeheimen befördert wird. Das Sozialreferat hat gemeinsam mit der Münchenstift GmbH Beauftragte für diese Thematik geschult, die zu einer spürbaren Reduzierung freiheitsentziehender zugunsten alternativer Maßnahmen in den Heimen geführt haben.

Abschlusskonzert und Preisverleihung des BMW Welt Jazz Award
(1.4.2009) Am Samstag, 4. April, finden in einer Abendveranstaltung Finale und Preisverleihung des ersten BMW Welt Jazz Award statt. BMW hat mit dem BMW Welt Jazz Award einen Wettbewerb geschaffen, der bereits im Vorfeld auch international auf großes Interesse gestoßen ist. Im Finale stehen sich das Trio Minsarah und das Trio [em] gegenüber; ferner wird der Publikumspreis vergeben.
Der 4. April markiert gleichzeitig ein historisches Datum für die langjährige Zusammenarbeit der Stadt München und BMW für die Kultur: Am 4. April 1979 fiel der Startschuss für den von der BMW Group gemeinsam mit der Landeshauptstadt München initiierten Verein Spielmotor München e.V.: Diese Public-Private-Partnership steht seit 30 Jahren für internationale zeitgenössische Theater-, Tanz- und Musiktheaterfestivals: „Spielmotor" veranstaltet das Theaterfestival „Spielart" und beteiligt sich maßgeblich an der Münchener Biennale, dem Internationalen Festival für neues Musiktheater, sowie der internationalen Tanztheaterbiennale „Dance". Damit nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung auch in der Kultur wahr und ist am Standort München um die Förderung zeitgenössischer Kunst und grenzüberschreitender Projekte aller Bereiche künstlerischen Ausdrucks bemüht.
Mit dem BMW Welt Jazz Award hat BMW seinem weitreichenden kulturellen Engagement in der bayerischen Landeshauptstadt ein weiteres Highlight hinzugefügt.
Karten für das Abschlusskonzert mit Preisverleihung am 4. April um 20 Uhr im Auditorium der BMW Welt, Am Olympiapark 1, sind über München-Ticket erhältlich. Nähere Informationen unter *www.bmw-welt.com*.

Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie"
(1.4.2009) Das Jahr 2009 ist ein Jubiläumsjahr für die Rathausgalerie. Seit 30 Jahren werden in der ehemaligen Kassenhalle der Stadtkasse Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gezeigt. Über 1.000 – vorwiegend Münchner – Künstlerinnen und Künstler präsentierten dort ihre Arbeiten. Die Ausstellung „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie" feiert dies mit

künstlerischen Arbeiten von 20 Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Generationen (Jahrgänge von 1925 bis 1982), ausgewählt von Dr. Peter Pinnau, seit 1991 Kurator der Rathausgalerie, der damit zugleich seine Abschiedsausstellung realisiert.
Gezeigt werden Werke von Thomas Bechinger, Bodo Buhl, Heinz Butz, Helmut Dirnaichner, Fanny Geisler, Antje Hanebeck, Wolfram Kastner, Simone Lanzenstiel, Lynn Lu, Brygida Ochaim, Nicole van den Plas, Norbert Prangenberg, Verena Seibt/Clea Stracke, Alix Stadtbäumer, Inga Charlotte Taubert, Essi Utriainen, Johanna Zey. Desweiteren sind Hermann Kleinknecht mit „100 Filmporträts: Künstler und Künstlerinnen der Rathausgalerie", und das „King Kong Kunstkabinett" mit: „Die Wunderkammer, 2006" mit dabei.
Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm begleitet, das am Eröffnungsabend mit einer „one-to-one-performance: A Guide to Life's Turning Points" von Lynn Lu beginnt. Im Projektraum der Rathausgalerie wird während der Ausstellungsdauer „Wandmalerei" von Jo Melf gezeigt.
Die Ausstellung wird am Donnerstag, 2. April, um 19 Uhr mit Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet. „schön. 30 Jahre Kunst in der Rathausgalerie" ist vom 3. bis 30. April, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, in der Rathausgalerie zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Nähere Informationen zur Ausstellung und den Künstlerinnen und Künstlern sind unter *www.muenchen.de/rathausgalerie* oder telefonisch unter 2 33-2 60 05 (Pressestelle Kulturreferat) erhältlich.

Ideenwettbewerb „Open Scale" gestartet

(1.4.2009) Der Start zur ungewöhnlichen Wettbewerbs-Ausschreibung fand mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Ritz Ritzer, bogevischs buero, unter der Moderation durch Sally Below, sbca Berlin (Projektbegleitung), statt: Mehr als 80 Gäste kamen zum Kick-off des Ideenwettbewerbs „Open Scale" ins Café King in der Müllerstraße, um sich umfassend zu informieren sowie Initiatoren, Partner und Projektbeteiligte kennen zu lernen. Die thematisch offene Auslegung des Wettbewerbs spricht eine junge, interdisziplinäre Planergeneration (unter 40 Jahren) an. Stadtbaurätin Elisabeth Merk „Ich erwarte gespannt Ihre Ideen, die Ihnen für München wichtig sind, mit denen Sie München weitergestalten würden."
Bis zum 8. Mai müssen die Vorschläge der Teams eingehen. Maximal sieben werden Anfang Juni von einer Jury ausgewählt und in der Weiter-

arbeit – zum Beispiel im Rahmen einer zweitägigen summer school mit erfahrenen Experten – gefördert. Prämierung und Ausstellung sind im kommenden Herbst.
Wer keine Gelegenheit hatte, persönlich vorbeizuschauen oder es noch einmal nachlesen will: Alle Infos zu Inhalten und Verfahren finden sich in der Ausschreibung im Internet unter: www.openscale-muenchen.de.
Für Fragen stehen das Open Scale-Team unter kontakt@openscale-muenchen.de oder der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung, Blumenstraße 31, Telefon 2 33-2 39 42, plantreff@muenchen.de, gerne zur Verfügung.

Filmmuseum: Retrospektive über Apichatpong Weerasethakul
(1.4.2009) Zur Fortführung der Retrospektive seiner Filme ist der thailändische Multimedia-Künstler Apichatpong Weerasethakul erneut zu Gast im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1: Am Freitag, 3. April, stellt er seinen Spielfilm „Mysterious Object at Noon" (2000) vor, am Samstag, 4. April, die Krankenhaus-Soap „Blissfully yours" (2002) und am Sonntag, 5. April, seinen bekanntesten Film „Tropical Malady" (2004). Alle Vorstellungen beginnen um 21 Uhr.
Anläßlich der Installation „Primitive" im Haus der Kunst (bis 17. Mai) zeigt das Filmmuseum die erste vollständige Filmretrospektive von Apichatpong Weerasthakul. Noch bis zum 15. April werden alle seine Filme im Original mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt.
„Die Filme von Apichatpong Weerasethakul sind sowohl politisch als auch poetisch – er ist international anerkannt als ‚einer der Schlüsselfiguren der Filmkunst dieses Jahrzehnts'." (Frieze Magazine) Apichatpong Weerasethakul wurde 1970 in Bangkok geboren, studierte Architektur, beschäftigte sich schon immer viel mit Film und begann schließlich selbst Kurzfilme zu drehen. Am „Art Institute of Chicago" studierte er Film und gründete 1999 seine eigene Produktionsfirma „Kick the Machine". Weerasethakuls erste längere Regiearbeit ist der Dokumentarfilm „Dokfa na meuman (Mysterious Object at Noon)", der weltweit auf Filmfestivals gezeigt wurde. Der internationale Durchbruch jedoch gelang ihm mit dem Spielfilm „Blissfully yours" über einen illegal in Thailand lebenden Burmesen, der mit seiner Freundin die Freiheit in der Wildnis sucht. Weerasethakuls bekanntester Film ist bislang „Tropical Malady" (2004). Darin erzählt er von einer homosexuellen Liebe zwischen einem Soldaten und seinem Geliebten, der plötzlich spurlos verschwindet und sich vielleicht in ein Tier verwandelt haben könnte – glaubt man einer thailändischen Sage.
2005 nahm Weerasethakul an einem Projekt des thailändischen Kulturministeriums teil, das 13 Kurzfilme im Gedenken an die Opfer des Seebe-

bens im Indischen Ozean 2004 sammeln sollte. So entstand sein neunminütiger Beitrag „Ghost of Asia". Sein Spielfilm „Sang sattawat (Syndromes and a century", 2006) war eine Auftragsarbeit für das Wiener „New Crowned Hope-Festival", ist von Mozart inspiriert und erzählt in zwei Teilen von einem Arzt und einer Ärztin in unterschiedlichen Krankenhäusern.
Die genauen Titel und Termine finden sich im Programmheft des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de.*
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.
Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.
Pressefotos können auf Anfrage gerne zugeschickt werden. Interviews mit Apichatpong Weerasethakul können nach Absprache vereinbart werden.

Ubbos Big Band im Stadtmuseum

(1.4.2009) Ubbos Big Band, die heuer ihr 25-jähriges Bestehen feiert, schlägt in ihrem Konzert am Sonntag, 5. April, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, einen musikalischen Bogen von der Entstehung der Big Band unter Duke Ellington über Benny Goodman, Glenn Miller, Count Basie bis zu Miles Davis. Dabei werden die einzelnen Phasen der Entwicklung des Klangkörpers erläutert. Ubbos Big Band in klassischer Besetzung mit 18 Musikern spielt Original-Arrangements der legendären Swing Ära. Der Eintritt ist frei, Zutrittskarten gibt es nur an der Museumskasse.

Winterdienstbilanz für Montag, 30. März

(1.4.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 30. März:
Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Bereitschaftstages: 35.372,34 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 19
Bisherige Einsatztage: 131
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***18.525.094,35 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 1. April 2009

Sauberkeitsoffensive in München am Start stecken geblieben!
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Georg Schlagbauer (CSU) vom 31.10.2008

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Zu Ihrer Anfrage vom 31.10.2008 nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

In Ihrer Anfrage führen Sie aus: Die Stadt präsentiert sich, was die Sauberkeit im Straßenraum und bei öffentlichen Verkehrseinrichtungen betrifft nicht besser, als vor den breit publizierten Ankündigungen.
Die Sauberkeitsoffensive in München ist am Start stecken geblieben.
Die von Ihnen hierzu gestellten Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Ist es vorgesehen, die zum 850. Stadtgeburtstag groß angekündigte Kampagne für mehr Sauberkeit im Münchner Stadtbild wieder zum Leben zu erwecken oder hatte die Ankündigung als solche, mit der seinerzeitigen Presseberichterstattung über die Initiative des OB schon ihren öffentlichkeitswirksamen Zweck erfüllt?

Antwort:
Das Baureferat wurde am 27.03.2007 mit dem Beschluss "Aktion Saubere Stadt – Öffentlichkeitskampagne und Maßnahmenkonzept", Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V 06697, beauftragt, ein Konzept für eine Öffentlichkeitskampagne erarbeiten zu lassen und die vom Baureferat vorgeschlagenen dauerhaften Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Sauberkeit in der Stadt umzusetzen. Der Bauausschuss stimmte dem vom Baureferat vorgeschlagenen Konzept am 25.09.2007 einstimmig zu (Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V 10567).

Die Aktion Saubere Stadt beinhaltet zeitlich unbefristete Maßnahmen zur Verbesserung der städtischen Leistungen und temporäre Aktionen im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne. Letztere findet ihren Abschluss

erst im Laufe dieses Jahres mit einem Kreativwettbewerb für Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Unser München soll sauber bleiben!". Dauerhaft wurden insbesondere folgende Maßnahmen seit 2007 vom Baureferat umgesetzt:

- Verstärkung der Reinigungsleistungen und Aufstellen zusätzlicher Abfallbehälter (teilweise bereits seit 2006 gemäß Beschluss „Änderung der Straßenreinigungsgebührensatzung" vom 06.12.2005/14.12.2005)
- Kooperationen mit Fast Food Ketten etc.
- Zusätzliche Frühjahrsreinigung des Straßenbegleitgrüns
- Aufstellen von Hundekot-Tütenspendern
- Zusätzliche Reinigungen und Maßnahmen in den hochfrequentierten Grünanlagen und in den Grillzonen.
- Einrichtung eines Service- und Informationstelefons

Im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne wurden seit 2007 zwei Plakataktionen durchgeführt, alle vom Baureferat betreuten Abfallbehälter und Fahrzeuge der Straßenreinigung mit Aufklebern versehen, ein Internetauftritt ins Leben gerufen, Flyer erstellt und im Rahmen von zielgruppenorientierten Aktionen (z.B. Griller, Hundebesitzer) verteilt. Im Frühjahr 2009 wird an den Münchner Schulen didaktisches Material verteilt, damit sich die in die Öffentlichkeitskampagne einbezogene wichtige Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Sauberkeit und Müll auseinandersetzt. Als Mitmachaktion wird dieses Jahr noch der oben genannte Kreativwettbewerb durchgeführt.

Frage 2:
Welche Maßnahmen wurden bisher im Zuge der Ankündigung der Sauberkeitsoffensive konkret von der Verwaltung ergriffen und gibt es eine „Vollzugskontrolle" über die erbrachten Mehrleistungen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Welche Maßnahmen im Zuge der Sauberkeitsoffensive stehen in den nächsten Monaten, bzw. dauerhaft an, um die Sauberkeit im Straßenbild zu verbessern?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Ist eine erneute Aufklärungskampagne, bzw. eine breit angelegte und öffentlichkeitswirksame Dauerkampagne für mehr Sauberkeit in der Stadt geplant und wenn ja, wann und wie wird sie umgesetzt?

Antwort:
Wie unter Frage 1 mitgeteilt, wurden vom Baureferat im Rahmen der Aktion Saubere Stadt dauerhaft Maßnahmen für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum ergriffen. Die aktuelle Öffentlichkeitskampagne ist noch nicht beendet.

Frage 5:
Ist es im Zuge der Kampagne auch geplant und vorgesehen, Verursacher von Verschmutzungen, wie z. B. achtloses Wegwerfen im öffentlichen Raum von Zigarettenkippen, Papier und Abfall usw. stärker und konsequenter zur Rechenschaft zu ziehen?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 6:
Wenn ja, welche Möglichkeiten werden hier genutzt, bzw. welche rechtlichen Möglichkeiten hat hier die Stadt und in welchem Rahmen können Verwarnungen und Bußgelder ausgesprochen werden?

Antwort:
Der Bauausschuss wurde bereits mit Beschluss vom 09.03.2004 ausführlich über die rechtlichen Möglichkeiten und Höhe der Buß- bzw. Verwarngelder informiert.

Frage 7:
Wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 6.

Frage 8:
Wie viel Personal setzt die Stadt für Überwachungs- und Reinigungsaufgaben im Zuge der Sauberkeitskampagne mehr ein, als vor der Ausrufung der Kampagne?

Antwort:
Die Hauptabteilung Gartenbau setzt für die Überwachungsaufgaben in den Grillzonen und die Hauptabteilung Ingenieurbau für die Reinigungsarbeiten im Isarhochwasserbettbereich zusätzliches Personal ein. Mit dem Überwachungsdienst und den vorgenannten Reinigungsarbeiten sind externe Firmen beauftragt. Bei der Straßenreinigung wurden für die zusätzlichen Reinigungsleistungen 10 neue Mitarbeiter eingestellt.

Christbäume vor Ort einsammeln und als Energiequelle nutzen!
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 20.1.2009

Antwort Kommunalreferentin Gabriele Friderich:

Mit Ihrer Anfrage vom 20.01.2009 regen Sie an, auch in München einen Abholservice für Christbäume nach dem Vorbild der Berliner Stadtreinigung einzuführen und die an bestimmten Abholtagen eingesammelten Christbäume anschließend im Heizkraftwerk energetisch zu verwerten.

Bevor ich auf die konkreten Fragen eingehe, erlaube ich mir einige Ausführungen zu der derzeit in Berlin und München praktizierten Vorgehensweise für die Christbaumsammlung.

Christbaumsammlung in Berlin
In Berlin werden die Christbäume nach Weihnachten an festen Abholtagen „vor der Haustür" von der Berliner Stadtreinigung eingesammelt und einer energetischen Verwertung zugeführt.

Die Berliner Stadtreinigung (BSR) sammelt ca. 400.000 Christbäume innerhalb 14 Tagen in einer Straßensammlung. Ca. 20 Kollegen vom Sperrmüll-Einsammeldienst sind vom 7. Januar bis zum 17. Januar im gesamten Berliner Stadtgebiet (9.000 Straßenkilometer) unterwegs und sammeln die auf den breiten Gehsteigen abgelegten Bäume ein. Einsammelzeit ist täglich von 6 bis 20 Uhr. Informiert werden die Bürgerinnen und Bürger Berlins über die Presse und das Internet-Portal der BSR, an welchen Tagen in welchen Stadtbezirken eingesammelt wird.

Christbaumsammlung in München
Gegenwärtig haben die Münchner Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihren Christbaum entweder zu zerkleinern und über die Biotonne zu entsorgen oder an den dezentralen Sammelstellen in ausgewählten Münchner Schulen oder auf den zwölf Wertstoffhöfen abzugeben.

- An 25 Schulen (verteilt im gesamten Münchner Stadtgebiet) können an den drei auf Heilig-Drei-König folgenden Werktagen (2009: 7., 8., 9., Januar von 8 bis 17 Uhr) Christbäume abgegeben werden.
- An allen zwölf Münchner Wertstoffhöfen (verteilt im gesamten Stadtgebiet) können während der normalen Öffnungszeiten (Montag, 10.30 bis 19 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 7.30 bis 15 Uhr) Christbäume angeliefert werden.

- Zerkleinerte Bäume können auch über die Biotonne entsorgt werden, die in München flächendeckend eingeführt ist.

Diese Entsorgungsmöglichkeiten werden jedes Jahr durch Flyer, Plakate und Pressemeldungen den Münchner Bürgerinnen und Bürgern bekannt gegeben.

Zudem schreibt der AWM jedes Jahr die 250 größten Hausverwaltungen in München an, damit diese eine Christbaumabholung durch den AWM bestellen können. Diesen Service haben im Jahr 2008 sogar 500 Hausverwaltungen in Anspruch genommen, so dass auf diese Weise ca. 25.000 Christbäume gesammelt wurden. Die Hausverwaltungen bestimmen die Sammelplätze in ihren Wohnanlagen und definieren mit dem AWM einen Abholtermin.

Der AWM bietet mit diesen verschiedenen Entsorgungsmöglichkeiten für Christbäume einen kundenfreundlichen und zuverlässigen Service, der sich bisher jedes Jahr bewährt hat.

Vorteil der Münchner Lösung ist, dass die Christbäume nicht innerhalb von zwei Tagen entsorgt werden müssen, sondern zeitlich sehr flexibel bereitgestellt werden können.

Frage 1:
Wieso werden in München, nach Berliner Vorbild die Christbäume nicht direkt vor den Häusern und Wohnungen, an einem bzw. zwei festgelegten Tagen pro Entsorgungsbezirk, durch den AWM eingesammelt und dann gemeinsam mit den Stadtwerken einer energetischen Verwertung zu geführt?

Antwort:
Das Münchner Christbaumentsorgungskonzept sieht gegenwärtig keine Direktabholung von Christbäumen bei den Bürgerinnen und Bürgern vor.

Der AWM beabsichtigt jedoch die Einführung einer Direktabholung von Christbäumen zu prüfen. Im Rahmen dieser Prüfung sind insbesondere die mit einer solchen Sammlung einhergehenden logistischen Fragestellungen zu beleuchten.

Sollte eine zusätzliche Sammlung auf den Gehwegen nach dem Berliner Vorbild bereits ab 2010 erfolgen, wird der AWM die Erfahrungen anderer Kommunen, die eine derartige Sammlung bereits durchführen, berücksichtigen.

Dazu gehört vorallem
a) dass nicht einzelne Bäume abgelegt werden und so die Gehbahnen blockieren. Vielmehr sollten Bäume "gebündelt" abgelegt werden.
b) Im Bereich von Fußgängerüberwegen dürfen keine Bäume niedergelegt werden.
c) Die Bäume sind komplett abzuschmücken.
d) Bäume über 2 m Höhe müssen an den zentralen Sammelstellen abgegeben werden, da die Ladekante der Fahrzeuge der Entsorgung größerer Bäume entgegensteht.

Eine energetische Verwertung im Münchner Müll-Heizkraftwerk wird nicht erfolgen, vielmehr müssten die getrennt erfassten Christbäume einem Biomasseheizkraftwerk zugeführt werden. Eine Entsorgung im Biomasseheizkraftwerk ist aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoller als eine Entsorgung in der Müllverbrennungsanlage. Aus ökologischer Sicht ist dieser Entsorgungsweg nur dann besser, wenn der energetische Wirkungsgrad des Biomasse-Heizkraftwerks deutlich über dem der Müllverbrennungsanlage liegt.

Frage 2:
Wie werden in München die von den Bürgern mühsam zu den wenigen Sammelstellen geschleppten und abgegebenen Christbäume verwertet?

Antwort:
Die über die Wertstoffhöfe/Schulen und über den Sperrmüllabholdienst gesammelten Christbäume werden über die gleichen Firmen entsorgt, die auch das auf den Wertstoffhöfen ansonsten gesammelte Altholz abnehmen. Die Verwertung erfolgt überwiegend in in der Umgebung Münchens liegenden Biomasseheizkraftwerken oder das Material wird stofflich verwertet.

Frage 3:
Wie viel Tonnen verwertbares Holzmaterial ist dabei in den letzten Jahren durchschnittlich angefallen?

Antwort:
Im Jahr 2007 wurden vom Sperrmüllabholdienst rd. 169 Mg Christbäume gesammelt (ca. 35.100 Bäume), im Jahr 2008 160 Mg (ca. 35.600 Bäume). Auf den Wertstoffhöfen sind Christbaummengen in vergleichbarer Größenordnung angefallen. Genauere Zahlen liegen nicht vor, da die Erfassung mit der Altholzfraktion gemeinsam erfolgt. Ein weiterer unbekannter Anteil der Bäume wird nach Zerkleinerung über die Biotonnen entsorgt.

Frage 4:
Würde bei einer Direktabholung vor den einzelnen Anwesen nach Schätzung durch Fachleute das Volumen noch ansteigen und würde dadurch auch ein Beitrag zur Luftreinhaltung geleistet, weil nicht mehr so viele Bäume mit erheblicher Restfeuchtigkeit in heimischen Öfen mit nicht ausreichenden Filtern verbrannt würden?

Antwort:
Es liegen keine empirischen Zahlen vor, wie viele Haushalte einen Christbaum aufstellen. Durch die Einführung einer Direktabholung würde die Anzahl der einer Verwertung zugeführten Christbäume nicht steigen.

Aussagen zur Auswirkung auf die Luftreinheit können nicht getroffen werden. Allerdings hat nach Aussage eines Energieberaters die zusätzliche Verbrennung eines Christbaumes zusammen mit anderem Holz in häuslichen Feuerstellen, wie z. B. Kachelöfen, kaum Auswirkungen auf die Luftreinhaltung.

Frage 5:
Um an das Berliner Beispiel anzuschließen, wie viele Haushalte könnten in München, bei einer Verbrennung der hier zu erwartenden Menge, an zu Holzschnitzeln zerkleinerten Christbäumen, ein Jahr lang mit Strom und Wärme versorgt werden?

Antwort:
Im Jahr 2009 wurden zum ersten mal alle in Berlin gesammelten Christbäume (400.000 Stück) in Zusammenarbeit mit Vattenfall zur Strom- und Wärmeerzeugung in einem Kraftwerk genutzt. Bisher wurden die Bäume auch in Berlin kompostiert. Alle Bäume müssen zu Holzschnitzeln gehackt werden (ca. 2.000 t) und werden dann mit feinem Kohlestaub vermischt, in Brennkessel geblasen und verbrannt. Dabei wird Strom und Wärme erzeugt. Etwa 1.200 Tonne Steinkohle weniger muss das Kraftwerk einsetzen. Damit wird der Ausstoß von Kohlendioxid um 2.800 t reduziert.

Wie viele Haushalte in München mit Strom und Wärme versorgt werden könnten, wenn dem Berliner Beispiel gefolgt würde, kann vom AWM nicht abgeschätzt werden.

Frage 6:
Gibt es von Seiten des AWM, bzw. der SWM Überlegungen, dem Berliner Beispiel künftig zu folgen, wenn nein, warum nicht?

Antwort:
Wie bereits dargestellt, gibt es Überlegungen, das Münchner System noch kundenfreundlicher auszubauen. Ob das Berliner Modell in München realisierbar ist, bedarf jedoch einer genaueren Prüfung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 1. April 2009

Bademäntel und -schlappen für Stadträtinnen und Stadträte
1. April 2009
Antrag Stadträtin Ulrike Boesser (SPD), Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU), Stadträtin Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadträtin Christa Stock (FDP)

Die Sportstadt München optimiert die Hallenbelegung
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Nachfragen zur Anfragenbeantwortung vom 19.3.2009
„Sauberkeitsoffensive in München am Start stecken geblieben“
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Georg Schlagbauer (CSU)

6-Minuten-Takt auf der Trambahnlinie 27
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU)

Projekt „Elternberatung in familiengerichtlichen Verfahren in Fällen häuslicher Gewalt im Rahmen des Münchner Modells“
Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Erdgaspreissenkung wird sofort an die SWM-Kunden weitergegeben
Antrag Stadträtin Gabriele Neff (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Jutta Koller Ulrike Boesser Christa Stock Mechthilde Wittmann

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz

80331 München

Antrag

Bademäntel und -schlappen für Stadträtinnen und Stadträte
1. April 2009

Die ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträte erhalten Bademäntel und –schlappen mit eingesticktem goldenen Stadtwappen zur dienstlichen Verwendung. Die Gürtel sind dabei zur Identifikation in den jeweiligen Parteifarben zu halten.

Begründung:

Um den ÖPNV für die Bürgerinnen und Bürger frei zu machen, benutzen Stadträte in Zukunft das Fahrrad oder aber laufen zum Rathaus. Da sie dennoch erfrischende Politik machen sollten, benutzen sie vor Arbeitsbeginn die neue Dusche im 4. Stock des Rathauses. Da es hier keine Umkleidemöglichkeiten gibt, ist den Stadträtinnen und Stadträten je ein Bademantel nebst Badeschlappen zur Verfügung zu stellen. Damit sie auf ihrem Weg – bewaffnet mit Shampoo und Duschgel – von den Bürgern und Mitarbeitern als Stadträte im Dienst (und das sind sie immer) erkannt werden, sind die Bademäntel mit dem goldenen Stadtwappen zu besticken. Um auch die richtige Parteienzuordnung treffen zu können, sind die Gürtel der Bademäntel in den Parteifarben zu halten.

gez.

Jutta Koller	Ulrike Boesser	Christa Stock	Mechthilde Wittmann
Stadträtin	Stadträtin	Stadträtin	Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: Mechthilde.Wittmann@t-online.de

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl

Stadträtin

Christian Müller

Stadtrat

Beatrix Zurek

Stadträtin

Birgit Volk

Stadträtin

München, 01.04..2009
Hallenbelegung optimieren

Die Sportstadt München optimiert die Hallenbelegung

Antrag:
Die Stadtverwaltung wird gebeten, dem Stadtrat Handlungsvorschläge zur Optimierung der Vergabe der Sporthallenbelegungen darzustellen. Dabei sollen sowohl die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung für eine sachgerechte Vergabe einbezogen als auch eine Ausweitung der Hallenbelegung und der Öffnungszeiten realisiert werden (z.B. durch die Übergabe der Schlüsselverantwortung an die Nutzerinnen und Nutzer). Oberstes Ziel ist dabei die Stärkung der Kundenzufriedenheit und des wirtschaftlichen Verwaltungshandelns.

Begründung:

Die Spitzenstellung der Sportstadt München zeigt sich auch im administrativen Bereich. Deshalb erfordert die kundenorientierte Optimierung der Hallenbelegung einen transparenten raschen Zugang zu verfügbaren Sportanlagen und eine Effizienzsteigerung bei der Vergabe dieser Anlagen. Die Sportvereine leisten täglich vorbildliche ehrenamtliche Arbeit und sind hier bei ihrem Anliegen zu unterstützen. Als

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

wichtiges Ziel für Breiten- und Spitzensport benötigen wir hierfür ein tragfähiges Vergabesystem.

gez.
Verena Dietl
Stadträtin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

gez.
Birgit Volk
Stadträtin

Richard Quaas Georg Schlagbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
01.04.09

Nachfragen zur Anfragenbeantwortung vom 19.3.2009
„Sauberkeitsoffensive in München am Start stecken geblieben“

Die Beantwortung der Anfrage „Sauberkeitsoffensive in München am Start stecken geblieben“ vom 31.10.2008 ist weitgehend unbefriedigend. Statt konkret auf einzelne Fragen einzugehen, wird überwiegend eine allgemein gehaltene, eher politische Stellungnahme, bzw. Absichtserklärung abgegeben, in der zwar weitgehend die Öffentlichkeitsarbeit dargestellt wird, nicht aber die ergriffenen Einzelmaßnahmen des Referates zur Umsetzung von mehr Sauberkeit im öffentlichen Straßenraum. Auch der lapidare Verweis auf ältere Stadtratsvorlagen, die im juristischen Bereich nach einigen Jahren nicht mehr unbedingt den aktuellen Stand entsprechen müssen, ist eine absolut unzulängliche Art der Anfragenbeantwortung.

Wir fragen deshalb nochmals nach:

1. Welche einzelnen Mehrleistungen an Reinigungs- und Pflegearbeiten, abgesehen von der in der Antwort vom 19.3.09 breit dargestellten Öffentlichkeitsarbeit, wurden im Zuge der Kampagne tatsächlich seither im öffentlichen Raum erbracht?
2. Gleichlautend, wie in Frage 5 vom 31.10.08, weil vollkommen unbeantwortet, „Ist es im Zuge der Kampagne auch geplant und vorgesehen, Verursacher von Verschmutzungen, wie z.B. achtloses Wegwerfen im öffentlichen Raum von Zigarettenkippen, Papier und Abfall usw. stärker und konsequenter zur Rechenschaft zu ziehen?“
3. Ebenso gleichlautend wie in den Fragen 6 und 7vom 31.10.09 - „Wenn ja, welche Möglichkeiten werden hier genutzt, bzw. welche rechtlichen Möglichkeiten hat hier die Stadt und in welchen Rahmen können Verwarnungen und Bußgelder ausgesprochen werden?“ und „Wenn nein, warum nicht?“ – mit der Bitte um Darstellung, evtl. auch unter Verwendung (Kopie?) des Beschlusses vom 9.3.2004 falls seit dem keinerlei Änderung der Rechtssituation eingetreten ist.
4. Ergänzend zur Frage 8 vom 31.10.08 - Wie viele Personen werden konkret für die Überwachungs- und Reinigungsarbeiten seit Kampagnenbeginn von der Stadt selbst (Gartenbau, Straßenreinigung usw.) und von beauftragten Privatfirmen dauerhaft mehr eingesetzt als vor Beginn der Kampagne und welche tatsächliche und prozentuale Personalmehrung in diesem Aufgabenbereich bedeutet das?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.04.09

6-Minuten-Takt auf der Trambahnlinie 27

Dem Stadtrat wird berichtet, ob es auf der Linie 27 einen Bedarf nach einem 6-Minuten-Takt gibt.

Begründung:

Derzeit fährt die Linie 27 im 10- bzw. 7/8- bzw. 20-Minuten-Takt. Die Aktion Münchner Fahrgäste sieht dagegen aufgrund der Nachfrage den Bedarf für einen durchgängigen 6-Minuten-Takt gegeben.

Dem Stadtrat wird über Nachfrage und Bedarf berichtet.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 31.03.2009

Projekt „Elternberatung in familiengerichtlichen Verfahren in Fällen häuslicher Gewalt im Rahmen des Münchner Modells“

Antrag:

Die Verwaltung wird gebeten über den aktuellen Stand bezüglich des Projektes „Elternberatung in familiengerichtlichen Verfahren in Fällen häuslicher Gewalt im Rahmen des Münchner Modells“ zu berichten. Dabei soll dargestellt werden, wie die modellhaft betreuten Fälle verlaufen sind und ob und wenn ja welche weiteren Planungen seitens des Jugendamts bestehen.

Begründung:

Das Projekt „Elternberatung in familiengerichtlichen Verfahren in Fällen häuslicher Gewalt im Rahmen des Münchner Modells“ ist ein Kooperationsprojekt der Frauenhilfe München (FH), des Münchner Informationszentrums für Männer (MIM) und des Familiennotrufs. Hintergrund des Projekts ist die Erkenntnis, dass von Kindern miterlebte Gewalt zwischen den Eltern das Wohl von Kindern gefährdet. Im Rahmen des Münchner Modells, dass die Umsetzung der FGG-Reform regelt, ist dieses Elternberatungsverfahren entwickelt worden mit dem Ziel, Familien, die aufgrund von häuslicher Gewalt in familiengerichtlichen Verfahren sind, ganzheitlich zu betreuen. Dabei steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt, es soll von den nachhaltigen Auswirkungen der miterlebten Gewalt entlastet werden.
In einer Modellphase wurden einige wenige Familien betreut. Uns würde interessieren, welche Erfahrungen hier gemacht wurden und ob eine Fortsetzung geplant ist.

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Jutta Koller, Stadträtin
Gülseren Demirel, Stadträtin

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

31.03.2009

Antrag

zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 22.04.2009

Erdgaspreissenkung wird sofort an die SWM-Kunden weitergegeben

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten sich im Aufsichtsrat der Stadtwerke München GmbH dafür einzusetzen, dass

- die SWM **sofort** die monatlichen Abschlagszahlungen ihrer Kunden an den aktuellen Gaspreis anpasst bzw. ausbezahlt.

Begründung:

Die Kunden der Stadtwerke München GmbH müssen sofort von der durch die SWM angekündigte Gaspreissenkung profitieren und nicht erst, wie von den Stadtwerken München GmbH angekündigt, bei der nächsten Jahresabrechnung.

Gerade in der momentanen wirtschaftlichen Situation, müssen viele Familien mit jedem Cent rechnen.

Darum sind die Stadtwerke München GmbH aufgefordert, die günstigeren Marktpreise für Erdgas sofort an ihre Kunden weiterzugeben.

Es kann nicht sein, dass die Kunden der Stadtwerke München GmbH als zinslose Darlehensgeber missbraucht werden. Eine Finanzspritze dieser Art ist unseriös.

gez.
Gabriele Neff
ea. Stadträtin